Läbessprüchli

Autor(en): **Jäggi, Beat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-186706

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chly öppis spöter hei frommi Manne Zwygli vom Baum gnoh und hei sie i d'Wält usetreit. Jedes Dölderli, au wenn's no so zart und chly gsi isch, het Wurzle gschlage.» —

So het d Grossmueter brichtet. Hütigstags, so wyt men au mag bcho, zäntume trifft me no Chestenebäum mit prächtige rote Bluestcherzen dra.

* * *

S Maielüftli

Wenn s Maielüftli chrüslet
Um's Bäumli und um's Hus,
So schlüfe tusig Blüeschtli
Zum grüene Chnöpfli us.

Wenn s Maielüftli chrüslet
Und 's all's zum Läbe bringt,
Denn, Bueb, chasch Liebi schänke,
Bis s Meitschihärz verspringt.

Wenn s Maielüftli chrüslet,
Denn darfsch zum Guldschmid goh.
Zwöi Ringli untrem Hammer
Chöi nümm vo nander loh.

Maie

Maiesunndig — Maietag,
Gloggeglüt und Finkeschlag.
S Härz isch offe, d Freud zieht y,
Wär möcht au nit z fride sy.

Summervögel tanze froh
Über s Fäld am Waldrand noh.
I dr Hostett, 's isch ne Traum,
Stoht im Bluest e jede Baum.

Blaue Himmel, Maiezyt,
Wält, wie bisch du schön und wyt!
D Liebi spannt au d Flügel us,
Flügt und flügt dur jedes Hus.

Läbessprüchli

Es heiters Gmüet, was wott me meh,
So chunnt me gäng dur s Läbe.
E heitre Blick für s Schöne z'gseh
Und z fride sy drnäbe.

Es sunnigs Härz, en offni Hand,
Für andri glücklig z mache.
Dr Sunnesyte noh mitnand
Und d Wält goh heiter mache.

Es böses Wort

Es böses Wort, —
Und scho isch s gseit,
Goht von and furt
Und chunnt i s Leid.

Me nähm s gärn zrugg,
Doch gseit isch gseit; ;
Es böses Mul
Het s wyter treit. —

S Liechtli

's het jede Mönsch sys Liechtli,
's het jede Mönsch sys Leid.
's het jede Mönsch sy Liebi,
Sy Chummer und sy Freud.

Und läbt dr Mönsch im Schatte,
Sys Liechtli het er doch,
Er goht durch bluemig Matte
Und s Liechtli isch em noch.

Und muess dr Mönsch au warte,
Bis d Liebi s Härz bricht uf,
Goht hinderm Hus im Garte
Es Rosechnöpfli uf.